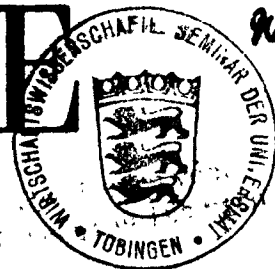


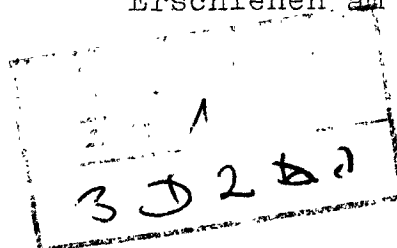
STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr. IV/8/52

Erschienen am 24.3.1954



INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

Februar 1954

1936 = 100 arbeitstäglich

(3616)

DIE INDUSTRIELLE PRODUKTION IM FEBRUAR 1954

Gesamtproduktion leicht erhöht

Die Produktionsabschwächung, die im Dezember und Januar eingetreten war und die um die Jahreswende regelmäßig durch zusätzliche Feiertage, Jahresabschlußarbeiten, Witterungseinflüsse und teilweise auch durch die Umstellung der Produktionsprogramme verursacht wird, hat sich im Februar nicht weiter fortgesetzt. Der Index der arbeitstäglichen Produktion (1936 = 100), der von einem Stand von 180 im November 1953 auf 155 im Januar 1954 zurückgegangen war, hat sich im Februar geringfügig auf 158 erhöht, was einer Zunahme von 1,9 vH¹⁾ entspricht. Schließt man die Bauproduktion aus, die witterungsbedingt nochmals um 13 vH zurückging und mit einem Stand von 73 erheblich unter dem Niveau vom Februar 1953 lag, ergibt sich eine Erhöhung um 2,3 vH. Auch in einigen anderen Zweigen sind durch den ungewöhnlich scharfen und anhaltenden Frost in der ersten Februar-Hälfte Produktionshemmungen aufgetreten, die stärker als in früheren Jahren waren. Andererseits haben sich Belebungsfaktoren auf anderen Gebieten gezeigt, so daß die sich insgesamt ergebende Zunahme mit dem saisonüblichen Ausmaß der Februarentwicklung in Einklang steht. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat liegt das Produktionsvolumen ebenso wie im Januar auch im Februar um 10 vH höher.

Die bergbauliche Produktion, die im Januar beachtlich zugenommen hatte, hielt sich im ganzen auf etwa gleicher Höhe (+ 0,2 vH). Die Steinkohlenförderung (+ 0,5 vH) erreichte mit arbeitstäglich 431 800 t fast den hohen Stand vom November vorigen Jahres. Die Haldenbestände an Steinkohle, die sich Ende Januar auf 305 000 t beliefen, sind bis Ende Februar auf 669 000 t angewachsen und haben sich in der ersten März-Hälfte noch weiter erhöht. Diese Entwicklung ist im wesentlichen nicht auf Transportstörungen zurückzuführen, da die Bundesbahn den durch die Kältewelle bedingten Ausfall bei der Schifffahrt durch verstärkten Einsatz ausgleichen konnte; sie ist vielmehr die Folge einer spürbaren Zurückhaltung der Abnehmer in Industrie und Handel, die mit Preisherabsetzungen durch die Montan-Union rechnen. Bei der Kokserzeugung (+ 1,4 vH) dagegen, deren Haldenbestände durch Absatzhemmungen während der letzten Monate ständig bis auf eine beachtliche Höhe angewachsen sind, hat diese Entwicklung im Februar infolge einer witterungsbedingten, leichten Absatzbelebung eine Unterbrechung erfahren. Die Braunkohlenförderung zeigte infolge des jahreszeitlich geringeren Bedarfs die übliche rückläufige Entwicklung (- 3,0 vH), lag aber mit 294 900 t arbeitstäglich noch um 6,5 vH über dem entsprechenden Vorjahresmonat. Auch im Eisenerzbergbau ging die Förderung nach einem Anstieg von 3,1 vH im Vormonat wieder zurück (- 5,7 vH). Mit 10 162 t arbeitstäglich ist sie um 27 vH unter das Niveau des Vorjahresmonats und damit fast auf den Stand vom Februar 1951 gesunken. Die Erdölgewinnung setzte mit einer weiteren Erhöhung um 4,8 vH ihren stetigen Ausbau fort.

¹⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Februar 24, Januar 24,8 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 2, 4.Jg., Nr.2.

Nach dem Rückgang im Vormonat zeigte sich bei der Gruppe Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien eine leichte Produktionszunahme (+ 2,4 vH), die vor allem von der chemischen Industrie (+ 4,1 vH) getragen wurde. Im einzelnen stehen hier leichten Produktionsminderungen bei den pharmazeutischen Erzeugnissen (- 3,2 vH) und phosphorhaltigen Düngemitteln (- 3,3 vH) kräftige Zunahmen bei Seifen und Waschmitteln (+ 16 vH), Teerfarbstoffen (+ 10,7 vH) und technischen Stickstoffverbindungen (+ 11,9 vH) gegenüber. Der starke Anstieg bei Kalkstickstoff ist auf die bessere Versorgung der süddeutschen Werke mit Energie aus Wasserkraft zurückzuführen. Bei den anorganischen Grundchemikalien (+ 2,8 vH), für die weiterhin eine lebhaftete Nachfrage auch von seiten ausländischer Abnehmer vorliegt, können gegenwärtig wesentliche Produktionserhöhungen nicht mehr erzielt werden, da bei den meisten Anlagen die Auslastung der Kapazität einen sehr hohen Grad erreicht hat. Die Herstellung chemischer Fasern hat mit einer Zunahme von 4,2 vH den bisherigen Höchststand vom Juni 1951 leicht überschritten. Bei geringfügig erhöhter Produktion (+ 1,0 vH) ist in der eisenschaffenden Industrie eine wesentliche Besserung der Auftragslage eingetreten. Der vom Bundeswirtschaftsministerium berechnete Mengenindex der Auftragseingänge (arbeitstäglich 1951 = 100)²⁾ stieg von 92 im Dezember auf 122 im Januar. Diese plötzliche Nachfragebelegung, die sich in ähnlicher Intensität auch in den anderen Ländern der Montan-Union zeigte, steht im Zusammenhang mit der Einführung neuer, strenger kontrollierter Preislisten-Richtlinien durch die Hohe Behörde ab 1. Februar. Die Produktion der Industrie der Steine und Erden fiel infolge des niedrigen Niveaus der Bautätigkeit und teilweise unmittelbar durch den starken Frost im Februar nochmals um 10,8 vH und erreichte damit den niedrigsten Stand seit Februar 1950. Dem Rückgang bei Zement (- 19,8 vH), Mauerziegeln (- 20,5 vH) und Natursteinen (- 23,2 vH) stand eine saisonbedingte Produktionszunahme bei gebranntem Kalk (+ 11,6 vH) gegenüber. Im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich hat ferner die Gummiverarbeitung (+ 14,9 vH) saisonbedingt einen kräftigen Aufschwung erfahren, während sich die Papierherzeugung (+ 0,2 vH) sowie die Flachglasproduktion (- 0,8 vH) etwa auf Vormonatshöhe hielten.

Die Erzeugung der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie (+ 6,2 vH), die während des ganzen Jahres 1953 nur geringfügig über dem Produktionsniveau von 1952 gelegen hatte, überschritt im Januar und Februar dieses Jahres den entsprechenden Vorjahrsstand wieder recht erheblich (im Durchschnitt 13,7 vH). Der Auftragseingangsindex für die Investitionsgüterindustrien²⁾ ist zwar im Januar um 5 vH zurückgegangen, doch lagen die Bestellungen noch um 25 vH über dem Stand vom Januar 1953. Dabei tritt neuerdings die inländische Nachfrage in steigendem Umfang hervor, wobei vermutlich ein seit einiger Zeit zurückgestauter Investitions- und Rationalisierungsbedarf zur Geltung kommt. Der leichte Rückgang im Stahlbau (- 1,4 vH) ist zu einem erheblichen Teil auf die Behinderung der Aussenarbeiten durch die kalte Witterung zurückzuführen. Im Maschinenbau (+ 6,5 vH) traten bei den meisten wichtigen Erzeugnissen Zunahmen ein, so vor allem bei Metallbearbeitungsmaschinen, Verbrennungsmotoren, Bergbaumaschinen, Büromaschinen, Textilmaschinen und,

²⁾ Vgl. Der Bundesminister für Wirtschaft: "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland", Teil B, Januar 1954.

saisonbedingt, bei Landmaschinen. Die kräftige Produktionssteigerung im Fahrzeugbau (+ 11,6 vH) erstreckte sich auf alle wichtigeren Fahrzeugarten, vor allem nahm die Herstellung von Personenkraftwagen wieder beträchtlich zu (+ 12,5 vH) und lag damit, insbesondere auch infolge gestiegener Auslandsaufträge, um mehr als 70 vH über dem entsprechenden Vorjahresergebnis. Auch der Bau von Lastkraftwagen stieg, wenn auch in geringerem Umfang, an (+ 5,9 vH). Saisonbedingte Zunahmen waren bei den Fahrrädern und Kraftfahrzeugen festzustellen. In den anderen wichtigen Zweigen des Investitionsgüterbereichs, wie Elektrotechnik (+ 4,9 vH), Feinmechanik und Optik (+ 3,9 vH) sowie der Eisen- und Metallwarenindustrie (+ 4,3 vH) zeigte die Produktionsentwicklung ebenfalls wieder eine steigende Tendenz.

Die Erzeugung der im vorläufigen Produktionsindex erfaßten Verbrauchsgüterindustrien hat im saisonüblichen Ausmaß zugenommen (+ 2,8 vH) und verläuft weiterhin auf hohem Niveau. Gegenüber Februar 1953 ist eine Erhöhung von über 13 vH eingetreten, wobei allerdings zu beachten ist, daß sich damals ein Textilarbeiterstreik hemmend ausgewirkt hatte. Auch die diesjährigen Bestellungen bei den Verbrauchsgüterindustrien übertrafen den Stand von 1953 nicht unerheblich: die Auftragseingänge für fast alle wichtigen Zweige lagen um rund 15 vH über dem Stand von Anfang 1953, wobei lediglich die Schuhindustrie eine Ausnahme macht. Symptomatisch für die Gesamtsituation im Verbrauchsgüterbereich ist schließlich noch die Tatsache, daß die Einzelhandelsumsätze für wichtige Verbrauchsgüter³⁾ wertmäßig und mengenmäßig fast durchweg nicht unerheblich über den Umsätzen vom Februar 1953 lagen. Die Textilindustrie konnte auf hohem Niveau ihre Produktion im ganzen um 1,4 vH steigern, woran die Spinner- und Weberstufe in etwa gleichem Ausmaß teilnahmen. In der Schuhindustrie ist, nachdem das Geschäft seit dem Herbst ausgesprochen ruhig verlaufen war, im Februar eine lebhafte Produktionserhöhung eingetreten, die das saisonübliche Ausmaß überschreitet (+ 10,3 vH). Der Produktionszuwachs in der feinkeramischen Industrie (+ 5,8 vH) ist vor allem auf die günstige Entwicklung im Fachbereich Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan (+ 8,3 vH) zurückzuführen. Die Hohlglaserzeugung (+ 14,7 vH), die auf Grund einer ständig steigenden Verwendung von Flaschen in der Nahrungsmittelbranche (hauptsächlich für Milch, Bier und Limonadengetränke) eine ungewöhnlich günstige Entwicklung zeigt, hat im Februar einen neuen Nachkriegshöchststand erreicht.

Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien haben die Beendigung der Zuckerkampagne sowie die ebenfalls saisonbedingten Rückgänge bei den Ölmühlen und der Margarineindustrie im ganzen eine nochmalige Produktionsabschwächung von 7,1 vH verursacht. Aufsteigende Tendenz zeigten im Gegensatz hierzu die Süßwarenindustrie (+ 20 vH), die im Februar überwiegend mit den Vorbereitungen für das Ostergeschäft beschäftigt war, ferner die Obst- und Gemüsekonservenherstellung (+ 34 vH).

³⁾ Vgl. Statistische Berichte: "Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Bundesgebiet im Februar 1954" vom 15.3.1954, Arb.-Nr. V/20/44.

Tabelle 1

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGEBIET
a r b e i t s t ä g l i c h
1936 = 100

Indexgruppe	1953		1954		Veränderg. Febr. 1954 gegen Jan. 1954 vH
	Febr.	Dez.	Jan. P)	Febr. P)	
	1936 = 100				
Zahl der Arbeitstage 1)	24	25	24,8 ²⁾	24	- 3,2
GESAMTE INDUSTRIE	143,4	169,5	155,1	158,0	+ 1,9
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	145,4	169,9	158,5	162,2	+ 2,3
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie u. Bau	141,4	165,7	153,5	157,4	+ 2,5
BERGBAU	129,2	132,2	136,4	136,7	+ 0,2
dar.: Kohlenbergbau	114,6	115,4	118,5	118,8	+ 0,3
Eisenerzbergbau	203,6	152,4	157,2	148,3	- 5,7
Metallerzbergbau	151,5	167,6	166,2	162,6	- 2,2
Kali- und Steinsalzbergbau	191,4	213,0	236,9	228,0	- 3,8
Erdölgewinnung	441,3	525,2	534,5	560,4	+ 4,8
VERARBEITENDE INDUSTRIE	142,2	168,8	155,1	159,3	+ 2,7
Grundstoff- u. Produktionsgüterind.	131,5	146,0	140,7	144,1	+ 2,4
dar.: Industrie der Steine u. Erden	65,6	100,6	67,3	60,0	- 10,8
Eisen- und Stahlerzeugung	112,7	98,2	99,7	100,7	+ 1,0
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	104,2	110,3	104,7	110,1	+ 5,2
Ziehereien und Kaltwalzwerke	90,4	87,5	89,5	.	.
NE-Leichtmetall-Hüttenprod.	185,4	226,9	226,6	227,3	+ 0,3
NE-Schwermetall-Hüttenprod.	126,6	145,0	147,0	141,6	- 3,7
NE-Metall-Halbzeugproduktion	97,6	137,4	130,7	143,0	+ 9,4
Chemische Industrie 3)	173,0	192,4	189,3	197,1	+ 4,1
Chemische Fasererzeugung	275,8	305,1	323,7	337,4	+ 4,2
Mineralölverarbeitung	240,5	259,6	287,7	260,7	- 9,4
Gummiverarbeitung	159,4	172,2	161,6	185,6	+ 14,9
Flachglaserzeugung	154,0	203,8	195,5	194,0	- 0,8
Sägewerke und Holzbearbeitung	81,1	104,8	98,0	.	.
Zellstoff- u. Papiererzeugung	113,7	127,4	136,1	136,4	+ 0,2
Investitionsgüterindustrien	167,3	190,6	179,3	190,4	+ 6,2
dar.: Stahlbau (einschl. Waggonbau)	105,4	125,2	111,1	109,6	- 1,4
Maschinenbau	181,9	203,0	179,8	191,5	+ 6,5
Fahrzeugbau	182,6	204,7	225,2	251,3	+ 11,6
Schiffbau	102,9	115,3	115,1	.	.
Elektrotechnik	293,6	372,1	344,6	361,5	+ 4,9
Feinmechanik und Optik	180,2	210,1	196,0	203,6	+ 3,9
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie 4)	127,9	133,5	126,5	132,0	+ 4,3
Verbrauchsgüterindustrien 5)	143,2	160,8	157,9	162,3	+ 2,8
dar.: Feinkeramische Industrie	123,7	144,7	146,1	154,6	+ 5,8
Hohlglaserzeugung	206,9	234,1	245,3	281,3	+ 14,7
Ledererzeugung	79,3	75,9	74,9	74,5	- 0,5
Schuhindustrie	94,1	87,8	89,5	98,7	+ 10,3
Textilindustrie	131,8	152,1	147,4	149,5	+ 1,4
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	112,3	189,8	133,8	124,3	- 7,1
dar.: Nahrungsmittelindustrie	129,9	247,8	162,5	142,9	- 12,1
Brauerei	84,8	124,5	82,0	.	.
Tabakverarbeitung	96,8	121,8	112,6	110,1	- 2,2
ENERGIEERZEUGUNG	213,8	236,4	238,2	238,8	+ 0,3
dav.: Elektrizitätserzeugung	235,6	270,8	270,6	270,4	- 0,1
Gaserzeugung	146,0	129,5	137,3	140,6	+ 2,4
BAU	102,5	162,5	84,3	73,1	- 13,3

1) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien.- 2) Bayern 24, Baden-Württemberg 24,7, übrige Länder 25 Arbeitstage.- 3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 4) Einschl. Stahlverformung.- 5) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.- Vorläufig.

Tabelle 2

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET
1950 bis 1953

Indexgruppe	1950	1951	1952	1953	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1953 gegen 1952
	1936 = 100				vH
GESAMTE INDUSTRIE	113,0	134,8	144,9	158,1	+ 9,1
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	113,2	135,2	144,9	157,2	+ 8,5
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie u. Bau	110,6	132,3	141,5	153,8	+ 8,7
BERGBAU	105,8	117,4	125,4	129,1	+ 3,0
dar.: Kohlenbergbau	98,8	107,5	111,7	112,9	+ 1,1
Eisenerzbergbau	134,8	165,8	195,5	185,5	- 5,1
Metallerzbergbau	143,7	144,7	142,1	151,7	+ 6,8
Kali- und Steinsalzbergbau	141,3	166,3	183,3	190,8	+ 4,1
Erdölgewinnung	251,4	307,1	394,5	491,9	+ 24,7
VERARBEITENDE INDUSTRIE	111,0	133,7	143,0	156,0	+ 9,1
Grundstoff- u. Produktionsgüterind.	107,1	126,4	130,8	142,8	+ 9,2
dar.: Industrie der Steine u. Erden	95,4	104,3	107,8	117,6	+ 9,1
Eisen- und Stahlerzeugung	81,7	92,9	107,3	102,2	- 4,8
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	87,4	112,1	118,5	105,7	- 10,8
Ziehereien und Kaltwalzwerke	77,8	87,0	97,0	85,4	- 12,0
NE-Metallindustrie	94,7	126,5	128,0	143,2	+ 11,9
Chemische Industrie 1)	125,3	150,1	154,7	182,0	+ 17,6
Chemische Fasererzeugung	265,6	308,2	239,1	296,8	+ 24,1
Mineralölverarbeitung	155,0	200,7	223,6	264,9	+ 18,5
Gummiverarbeitung	116,9	129,7	143,7	166,0	+ 15,5
Flachglaserzeugung	139,6	170,8	146,8	162,6	+ 10,8
Sägewerke und Holzbearbeitung	105,6	113,4	100,7	98,2	- 2,5
Zellstoff- u. Papiererzeugung	97,3	111,9	103,8	120,3	+ 15,9
Investitionsgüterindustrien	113,6	151,0	170,0	175,6	+ 3,3
dar.: Stahlbau	57,9	67,5	87,9	116,5	+ 32,5
Maschinenbau	123,7	164,5	188,7	184,5	- 2,2
Fahrzeugbau	125,7	164,1	193,6	201,8	+ 4,2
Schiffbau	53,3	71,2	91,5	107,5	+ 17,5
Elektrotechnik	197,9	272,0	287,6	319,1	+ 11,0
Feinmechanik und Optik	121,9	162,5	182,6	195,4	+ 7,0
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie 2)	93,9	125,2	133,8	129,4	- 3,3
Verbrauchsgüterindustrien 3)	113,0	130,6	134,6	155,2	+ 15,3
dar.: Feinkeramische Industrie	101,5	128,8	129,9	133,6	+ 2,8
Hohlglaserzeugung	184,2	231,5	224,5	245,6	+ 9,4
Ledererzeugung	72,7	70,9	73,5	76,1	+ 3,5
Schuhindustrie	77,7	80,4	88,0	93,5	+ 6,3
Textilindustrie	118,6	130,2	125,2	145,2	+ 16,0
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	112,3	118,7	127,4	147,6	+ 15,9
dar.: Nahrungsmittelindustrie	144,0	142,0	148,9	176,9	+ 18,8
Brauerei	67,9	89,7	102,9	114,5	+ 11,3
Tabakverarbeitung	83,2	94,7	104,7	116,4	+ 11,2
ENERGIEERZEUGUNG	154,4	181,1	198,9	212,0	+ 6,6
dav.: Elektrizitätserzeugung	171,7	200,8	219,7	236,4	+ 7,6
Gaserzeugung	100,7	119,9	134,3	136,1	+ 1,3
BAU	109,4	128,1	144,6	175,8	+ 21,6

1) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 2) Einschl. Stahlverformung.- 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.